

**POSTULAT** von Stefan Hunger (BDP, Mönchaltorf), Marcel Lenggenhager (BDP, Gossau) und Cornelia Keller (BDP, Gossau)

betreffend Reduktion der Pflichtstundenzahl für Primar- und Sekundarschullehrerinnen und -lehrer von heute 28 resp. 29 Wochenlektionen um 2 Lektionen

---

Der Regierungsrat wird eingeladen zu prüfen, ob, wie und ab wann er die Pflichtstundenzahl für Primar- und Sekundarschullehrerinnen und -lehrer um 2 Wochenlektionen mit einer Gesetzesanpassung senken will, ohne die Lektionenzahl für die Schülerinnen und Schüler zu senken.

Stefan Hunger  
Marcel Lenggenhager  
Cornelia Keller

188/2011

Begründung:

Die im Jahr 2010 von Regierungsrätin R. Aepli in Auftrag gegebene Studie betreffend Be- und Entlastung im Schulumfeld hat einmal mehr aufgezeigt, dass die Pflichtstundenzahl der Volksschullehrer bezüglich Belastung zu hoch ist. Die Studie kommt zum Schluss, dass «mit der Reduktion der Wochenstundentafel um zwei Lektionen Zeitressourcen gewonnen werden, d.h. Unterrichtszeit von Schülerinnen und Schülern in allgemeine Arbeitszeit umgewandelt wird. Das soll erstens und insbesondere den Klassenlehrpersonen zugutekommen, die linear um zwei Lektionen pro Woche entlastet werden; bei gleichbleibender Arbeitszeit müssen sie weniger unterrichten und haben mehr Zeit für die Elternarbeit, für die Betreuung der Klasse und einzelner Schülerinnen und Schüler, aber auch für ihre Aufgaben im Klassenteam, mit schulexternen Fachpersonen oder für unterrichts- und schulbezogene Arbeiten.

Die Forneckstudie aus dem Jahr 2000 hat dasselbe Resultat aufgezeigt. Am 22. Juni 2010 heben die Lehrpersonenverbände dem Kantonsrat eine Resolution eingereicht, die ebenfalls eine Reduktion der Pflichtstundenzahl fordert. Die Rekrutierung von qualifizierten Lehrpersonen ist in den letzten zwei Jahren immer schwieriger geworden und das Problem, gutes Lehrpersonal zu finden, wird in den nächsten Jahren noch zunehmen.

Viele Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger sind nicht gewillt, ein Vollpensum zu übernehmen, da sie aus ihrer Sicht der Belastung nicht gewachsen sind. Der Forderung von weniger unterrichtenden Lehrpersonen an einer Klasse könnte mit einer Reduktion der Pflichtstundenzahl auch entgegengewirkt werden.

Die Lektionenzahl der Schülerinnen und Schüler soll nicht reduziert werden. Es ist aufzuzeigen, wie die Schülerinnen und Schüler mit anderen Unterrichtsformen geschult werden können (selbstständiges Arbeiten, Atelierunterricht, ...)

Den Primar- und Sekundarlehrerinnen und -lehrern des Kantons Zürich sollte nach der Forneckstudie aus dem Jahr 2000 und der Studie Be- und Entlastung im Schulumfeld aus dem Jahr 2010 endlich aufgezeigt werden, ob, in welchem Zeitpunkt und wie die Regierung gedenkt, die Massnahmen bezüglich Pensenreduktion umzusetzen.